

[41527.] P. P.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, dass ich ein Bureau für Arends'sche Stenographie errichtet habe. Das erste Unternehmen dieses Bureaus ist soeben erschienen unter dem Titel:

**Arends'sche rationelle
Volksstenographie
in sechs Unterrichts- und sechs
Uebungsbriefen,
einem mündlichen Unterricht
methodisch angepasst durch ent-
sprechende Erläuterungen, Vor-
schriften, Schreibblätter und
Correcturarbeiten.
Unter Leitung
des Begründers der genannten
Volksstenographie
herausgegeben
vom
Bureau für Arends'sche Steno-
graphie.**

Da ich für dieses Unternehmen der vollen Unterstützung des gesammten Sortimentsbuchhandels versichert sein möchte, so gestatte ich mir in kurzem Umrisse die Motive und die Bedeutung desselben zu erläutern.

Die Bedeutung der Stenographie und ihren Nutzen für das öffentliche und private Leben hier eingehend zu besprechen, wäre überflüssig; beides ist zu allgemein bekannt. Unsere heutige Zeit hat durch ihr rastloses Vorwärtstreben die Stenographie zu einem allgemeinen Bedürfniss gemacht und deshalb die ihr gebotenen Systeme mit Freude begrüsst. Einen grossen Theil ihrer Verbreitung verdanken das Gabelsberger'sche und das Stolze'sche System dem Umstande, dass sie die ersten waren, welche die ebenso treue wie kurze Wiedergabe von Gedanken und Worten ermöglichten. Doch vermochten beide, trotz ihres langen Bestehens, bis jetzt nicht eine wirkliche von Jedermann leicht erlernbare und stets sicher ausführbare Volksstenographie zu werden, und zwar wegen ihrer nicht leicht zu erfüllenden Ansprüche an das Gedächtniss und die Handgeschicklichkeit.

Da trat in neuerer Zeit der in der kunst- und naturwissenschaftlichen Literatur rühmlichst bekannte Schriftsteller Leopold A. F. Arends nach einer zehnjährigen Prüfung des stenographisch Besten, wie auch nach einer von Alexander von Humboldt anerkannten Abhandlung darüber, mit einem rationellen Kurzschriftsystem in die Öffentlichkeit, und lieferte mit demselben den überraschenden Beweis, dass nicht allein selbst weniger Gebildete jedes Alters, sondern auch Personen, denen jede Manualgeschicklichkeit abgeht, die Stenographie in verhältnissmässig kurzer Zeit erlernen und praktisch für alle schriftlichen Arbeiten verwenden können. Trotz der Bescheidenheit des Begründers, der alle Reclame verschmähte, erwarb sich die Arends'sche Stenographie eine mit jedem Jahre steigende

Anzahl der eifrigsten Anhänger; die grossen Auflagen des zum Unterricht bestimmten Leitfadens erneuten sich seit 1860 bis jetzt siebenmal, und aller Orten entstanden Vereine, um die Verbreitung des Systems nach Kräften zu fördern. Nachdem nun so, trotz aller Concurrenz der älteren Systeme und mancher damit leider auch verbundenen Anfeindungen, die Arends'sche Stenographie durch viele tausend gelehrte und ungelehrte Interessenten gewissermassen die Approbation erhalten, sich als Gemeingut der denkenden und schreibenden Welt empfehlen zu dürfen, hat sich ihr Begründer entschlossen, im Vereine mit dem unterzeichneten Verleger seine Schöpfung in der Weise lehrend zu behandeln und dem Publicum zuzuführen, wie sie es als eine wahre allen Anforderungen entsprechende Volksstenographie erfordert.

Zum Unterricht für Jedermann werden demnach von dem Begründer, und zwar auf Grund nicht allein seiner vieljährigen erprobten Lehrerfähigkeiten, sondern auch der Erfahrungen anderer bedeutender Lehrkräfte, zwölf Unterrichtsbriefe ausgearbeitet, welche neben den erforderlichen Uebungen, die in sechs Lectionen zu erlernende ganze Kurzschrift umfassen. Ausserdem schliessen sich jedem Briefe noch besondere Schreibblätter an, welche nach Art der neueren mit Vorschriften versehenen Schulschreibhefte eingerichtet sind. Endlich aber wird noch nach jedem zweiten Briefe, also im Ganzen sechsmal, von dem Bureau die Correctur einer frankirt einzusendenden besonderen Repetitionsarbeit unentgeltlich gewährt, für welche Correcturarbeiten bewährte Lehrer, Schüler des Meisters, gewonnen sind. Da die meisten Anfänger erst bei einer derartigen Durchsicht und Verbesserung bestimmter Repetitionsarbeiten ihre in der ersten Zeit fast nie ausbleibenden Versehen in der Stenographie vermeiden und dadurch zugleich ihre Fortschritte in derselben kennen lernen, so ist es einleuchtend, dass dieser briefliche Unterricht, neben der an sich sehr leichten Erlernbarkeit des Systems, vor allem auch in der erwähnten Correctur, Jedem ein sicheres Mittel bietet, ohne irgend welche mündliche Unterweisung sich zu einem vollkommenen Stenographen auszubilden.

Hiernach hoffe ich auch an die Herren Sortimentsbuchhändler die Bitte richten zu dürfen, mit ihrem ganzen Einfluss bei dem Vertriebe dieser durchaus populären und zeitgemässen Unterrichtsbriefe mitzuwirken. Wie nach der bisherigen Erfahrung zu schliessen ist, wäre das Publicum für dieses Unternehmen ein unbegrenztes, insofern eben Personen aus allen Berufsclassen und von allen Bildungsgraden dem Arends'schen System ihr lebhaftes Interesse zugewandt haben, theils weil sie in der Beschäftigung mit demselben als einer möglichst treuen Vorbildlichung der Sprache eine sinnige Unterhaltung fanden, theils und ganz besonders, weil sie schon nach einem aufmerksamen Durchschreiben der Beispiele der ersten Lection die Ueberzeugung gewannen, dass mit Hilfe dieses Systems die Kunst des Stenographirens ebenso leicht erlernt wie stets sicher in Anwendung gebracht werden kann.

Endlich sei mir noch die Bemerkung gestattet, dass auch die öfter besprochene Frage, in wie weit die Stenographie zur Vereinfachung einerseits der Taubstummen- und andererseits der Blindenschrift dienen könnte,

in diesen Briefen eine beachtenswerthe Erwägung findet, weshalb sie ebenso allen Interessenten dieser Frage, insbesondere den Lehrern an Taubstummen- und Blinden-Instituten, empfohlen werden dürfen.

Bezugsbedingungen:

Brief 1. à cond. 1 $\frac{1}{2}$ ord., 50 $\frac{1}{2}$ netto.
Brief 2—12. nur baar 1 $\frac{1}{2}$ ord. mit
33 $\frac{1}{3}$ %.

Die Briefe können bei dem zweiten per complet bezogen werden. Alsdann liefere ich den ganzen Cursus für 7 $\frac{1}{2}$ netto, so dass bei Benutzung dieser Vergünstigung über 40 % Rabatt Gewinn entsteht. Ferner lasse ich gefällige Placate drucken und stelle je ein Exemplar für das Schaufenster zur Verfügung.

Hochachtungsvoll
Berlin W., Steglitzer-Strasse 38.

P. Gustedt.

**Deutscher Medicinalkalender
1875.**

[41528.]

Am heutigen Tage wurde versandt:

**Deutscher
Medicinalkalender.**

Herausgegeben
von

Dr. Carl Martius,
vgl. Medicinalrath in Ansbach.

Zweiter Jahrgang.
1875.

Preis: ungebunden 25 N $\frac{1}{2}$ oder 1 fl.
30 fr. rhein.; in elegant. Leinwandband 1 $\frac{1}{2}$
oder 1 fl. 48 fr.; in elegant. Lederband 1 $\frac{1}{2}$
10 S $\frac{1}{2}$ oder 2 fl. 24 fr.

Gebundene Exemplare nur fest.

Rabatt 25 %. In Rechnung auf 12:1 Frei-
Expl., baar auf 6:1 Frei-Expl.
Erlangen, 20. October 1874.

Ed. Besold.

Nur hier angezeigt!

[41529.]

**Die
Kirchenväter
und das
Neue Testament.**

Beiträge

zur Geschichte der Erklärung der
wichtigsten neutestamentlichen Stellen

VON

Dr. Joseph Vangen,

ord. Professor der kath. Theologie an der Universität
Bonn.

Preis 1 $\frac{1}{2}$ 20 S $\frac{1}{2}$.

Wir bitten, zu verlangen.
Bonn, 25. October 1874.

Eduard Weber's Buchhandlung
(R. Weber & W. Hochgürtel).